



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

XI. Kap. Kampfschulen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48415)

viel Raum, daß während die ersten Badegäste im Bade sitzen, die übrigen als Zuschauer bequem umherstehen mögen. Die Breite der Badewanne zwischen der Wand und der Brustlehne — *pluteum* — darf nicht unter sechs Fufs seyn, und hievon muß die untere Stufe nebst dem Sitze — *pulvinus* — zwey Fufs hinweg nehmen.

Das *Laconicum* ^{r)} oder die Schwitzstube muß an das laue Badezimmer stoßen, und bis an den Bogen des Kugelgewölbes — *incurvatura hemisphaerii* — so hoch als breit seyn. Im Mittel des Kugelgewölbes lasse man eine Öffnung und davon hänge an Ketten ein eherner Deckel — *clypeus*, — durch dessen Hinaufziehen oder Herablassen die gehörige Temperatur des Zimmers zu bewirken ist. Es muß aber zirkelrecht angelegt werden; damit sich die Hitze von der Mitte aus gleichmäfsig in die Runde umher verbreiten könne.

EILFTES KAPITEL.

Kampfschulen — *Palaestrae* ^{s)} —

Die Kampfschulen sind zwar in Italien nicht üblich; ich glaube aber dennoch hier ausführlich von ihrer Erbauung und von ihrer

r) Die Römer hatten die Schweißbäder von den Lacedämoniern genommen; daher nannten sie sie *Laconica*. Man glaubte, daß darin vermittelt des durch äußere Wärme bewirkten starken Schweißes, die Verdauung befördert und der Körper von den verdorbenen Säften befreyet würde.

s) Bey den Griechen war die *Palästra* der Theil des *Gymnasiums*, wo alle Übungen des Fünfkampfs getrieben wurden. Die Römer dehnten die Bedeutung des Worts *Palästra* bisweilen aus, und verstanden das ganze *Gymnasium* darunter; diess thut auch hier *Vitruv.* Der Griechen *Gymnasium* aber waren große, aus vielen Theilen bestehende Gebäude, worin sowohl für die Bildung des Geistes, als des Körpers gesorgt wurde; dergleichen waren zu Athen die Akademie, das *Lyceum* und der *Kynosarges*. Die Römer pflegten dergleichen unter den Kaisern mit ihren Bädern — *thermae* — zu verbinden. Siehe *Cameron's Baths of the Romans etc.*

Die Art, wie ich mir Vitruvs hier beschriebene Palästra vorstelle, zeigt Fig. 7.

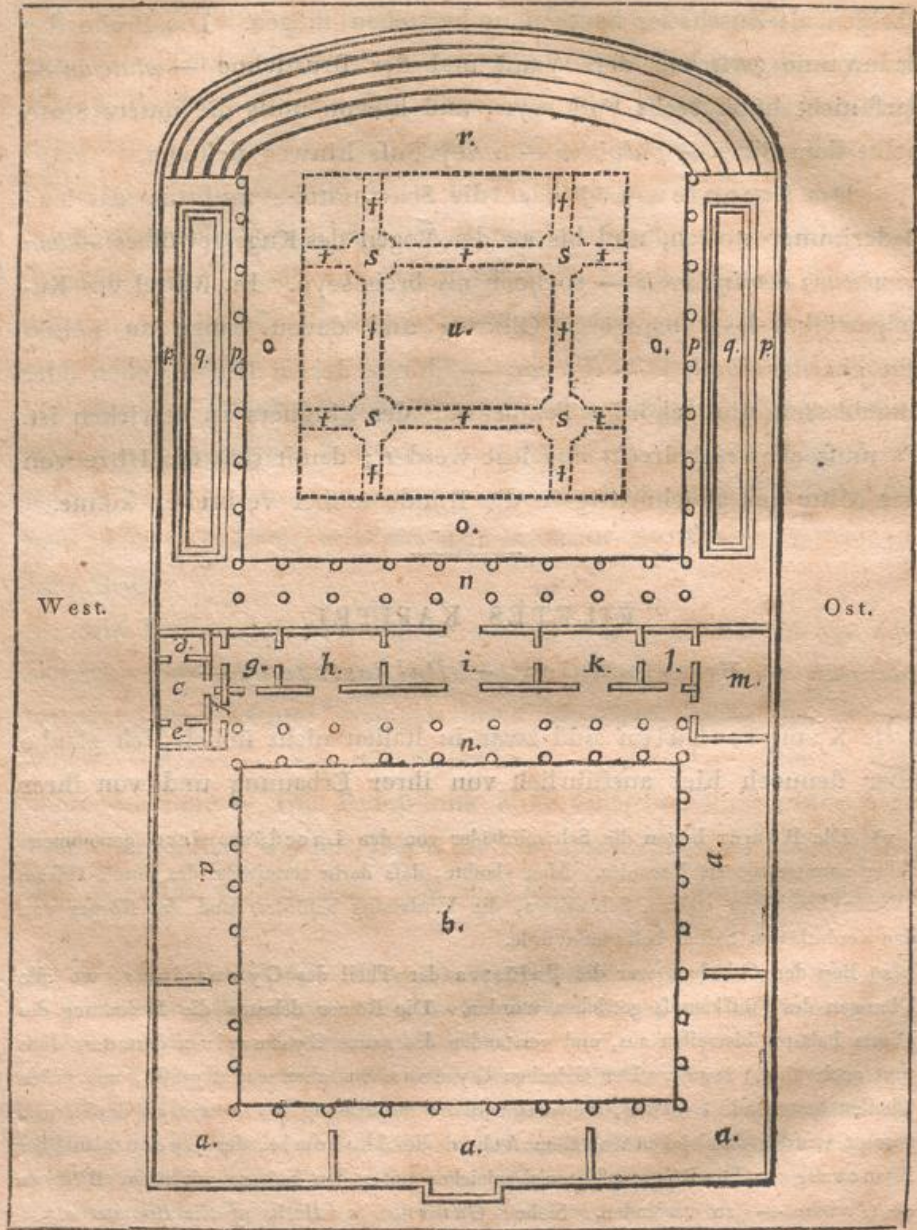


Fig. 7.

Erklärung der Kampfschule — *Palaestra*. —

-
- a. Hörsäle, *exedrae*.
 - b. Peristyl.
 - c. Gewölbtes Schwitzbad, *concamerata sudatio*.
 - d. Laconische Schwitzstube, *Laconicum*.
 - e. Warmes Bad, *calda lavatio*.
 - f. Heitzgemach, *Pröpnigeum*.
 - g. Kühlzimmer, *frigidarium*.
 - h. Salbezimmer, *elaethesium*.
 - i. Jünglingssaal, *ephebeum*.
 - k. Ballsaal, *coriceum*.
 - l. Sandbehälter, *conisterium*.
 - m. Kaltes Badezimmer, *frigida lavatio*.
 - n. Doppelter Säulengang.
 - o. Oben offene Spaziergänge, *Xysti*, s. *hypaethrae ambulationes*.
 - p. q. p. Bedecktes Stadium, *Xystum*, s. *porticus stadiata*.
 - r. Rennbahn, *stadium*.
 - s. Ruheplatz, *statio*.
 - t. Alleen, *ambulationes inter arbores*.
 - u. Lustgebüsch, *Platanones*.
-

Einrichtung, wie sie bey den Griechen gebräuchlich ist, handeln zu müssen.

Man muß in den Palästre[n] gevierte oder ablange mit Säulen umgebene Plätze — *Peristylia* — anlegen, die zwey Stadien ¹⁾ in Umfang haben, welches die Griechen *δίαυλον* nennen. Auf drey Seiten dieser Peristyle mache man die Säulengänge nur einfach; auf der vierten aber, die nach Mittag gerichtet ist, doppelt, damit bey stürmischem Wetter der Regen nicht hineinschlage.

An den drey einfachen Säulengängen lege man geraume Hörsäle *Exedrae* ^{u)} mit Sitzen an, damit Philosophen, Redekünstler, und andere Liebhaber der Wissenschaften sich darin sitzend unterhalten mögen.

Am doppelten Säulengänge aber sind folgende Stücke — *membra* — anzubringen. Im Mittel der Jünglingssaal — *Ephebeum*, — welcher ein sehr großer Saal mit Sitzen ist, ein Drittel länger als breit. Zur Rechten der Ballsaal — *Coriceum* ^{x)}, dann zunächst der Sandbehälter — *conisterium* ^{y)}; gleich daneben auf der Ecke des Säulenganges — *in versura porticus* — das kalte Badezimmer — *frigida lavatio*, — welches die Griechen *λουτρον* nennen: Dem Jünglingssaale zur Linken das Salbezimmer — *Elaeotherium* — dicht

1) Ein Stadium war eine Weite von 125 geometrischen Schritten. Also enthielten diese Peristyle im Umfange 250 Schritte. Übrigens nehme ich hier Galiani's Versetzung der Perioden, aus den von ihm angeführten Gründen an.

u) Siehe unten B. VII. K. 9. Anmerkung.

x) Das *Coriceum*, welches zum Ballspiele bestimmt war, wird auch *sphaeristerium* genannt, und hat seinen Namen von *κωρυκος*, einer Art Ball, so aufgehangen zu werden pflegte. Andere halten das *Coriceum* mit dem *Apodyterion* — dem Zimmer, worin man sich zu entkleiden pflegte — für einerley.

y) d. i. der Ort, wo der Sand lag, womit sich die Kämpfer bestreueten, nachdem sie sich mit Öle gesalbt hatten.

daneben das Kühlzimmer — *frigidarium*, — und aus demselben einen Gang — *iter* — in das Heitzgemach — *propnigeum*, — welches in der Ecke des Säulenganges anzubringen, und dicht hinter welchem, dem Kühlzimmer gegenüber, das gewölbte Schwitzbad *) — *concamerata sudatio* — zu legen ist, welches doppelt so lang als breit seyn, und auf der einen Seite ein, nach obiger Anweisung eingerichtetes Laconicum; gegenüber aber, auf der anderen Seite, ein warmes Bad — *calda lavatio* — haben muß.

Übrigens ist diesen Peristylen in den Palästen nach den oben ertheilten Vorschriften die gehörige Einrichtung zu geben. Darauf lege man auferhalb drey Portiks an; einen gleich beym Austritte aus dem Peristyle; und die beyden anderen, mit Stadien versehen, a) zur Rechten und Linken. Der Portik gen Mitternacht ist doppelt und sehr breit zu machen; die anderen b) nur einfach, doch so, daß längst den Wänden und Säulen hin ein Rand, gleichwie ein Fußsteig, nicht minder denn zehn Fuß breit gelassen, das Mittel aber aufgegraben werde, und zwey Stufen oben vom Rande zur unteren Fläche, die nicht unter zwölf Fuß breit seyn darf, andert-halb Fuß hinab gehen. Auf solche Weise werden diejenigen, so angekleidet oben auf dem Rande umher spazieren, nicht von den, unten

z) Vitruv nennt hier gewölbtes Schwitzbad überhaupt, die ganze zum Schwitzen erforderliche Anstalt. Sie bestand aus drey Theilen, a) aus dem lauen Bade, b) aus dem warmen Bade und c) aus der eigentlichen Schwitzstube oder Laconicum.

a) Galiani merkt ganz richtig an: *Stadio è un nome, che denota una lunghezza di 125 passi; ma denota ancora un luogo atto per gli esercizj atletici, e per gli spettatori de' medesimi: in quel senso è preso poco sopra, ove si legge, duorum stadiorum ambulationis circuitionem, in questo secondo qui, ove si legge stadiatae: — tectis stadiis: stadium ita figuratum etc.*

b) Ich lese: *alterae simplices ita factae*; weil nachher *habeant* folgt.

sich übenden, gesalbten ^{c)} Kämpfern gehindert. Dergleichen Portiks heißen bey den Griechen Xysten (ξύστοι) weil die Athleten zur Winterzeit in diesen bedeckten Stadien geübt werden.

Zwischen diesen Portiks kann man Lustgebüsch oder Platanenwäldchen anlegen, mit hindurchgeführten Alleen — *inter arbores ambulatio* — und darin angebrachten Ruheplätzen aus Signinischem ^{d)} Werke — *opere Signino*. — Neben den Xysten und dem doppelten Säulengänge aber mache man offene Spaziergänge, welche die Griechen Paradromides, wir Römer aber *Xysti* ^{e)} nennen; damit im Winter bey heiterem Wetter die Athleten aus den Xysten sich dahin begeben und darin üben können. Hinter den offenen Spaziergängen endlich führe man ein Stadium ^{f)} auf, das so beschaffen seyn muß, daß eine große Menge Leute mit Gemächlichkeit den Kämpfen der Athleten zusehen könne.

Dies meine Anweisung zur gehörigen Anlage alles dessen, was mir innerhalb der Stadtmauern erforderlich zu seyn scheint.

c) Ich lese mit Salmasius *unctis* anstatt *cunctis*, weil ersteres auf *vestiti* Bezug hat. Die Spaziergehenden sollten ihre Kleider nicht an den gesalbten Kämpfern beschmutzen.

d) Von Bereitung des Signinischen Werks siehe unten B. VIII. K. 7. gegen das Ende.

e) Siehe das Wörterbuch.

f) Ein Stadium oder eine Rennbahn, hatte zwey lange parallele Seiten, die an einem Ende mit einem halben Zirkel geschlossen, am anderen aber offen waren. An den drey verschlossenen Seiten erhoben sich stufenweis über einander Sitze für die Zuschauer. Hieronymus Mercurialis *de re gymn.* I. 10. aber beschreibt das Stadium als ein aus vielen Stufen errichtetes Hemisphärium. Dieser Vorstellung folge ich in Fig. 7. Nicht immer war das Stadium mit dem Gymnasium verbunden; sondern es machte auch zuweilen ein besonderes Gebäude aus, wie zu Korinth, zu Phocis, zu Elis, dessen Einfassung nur aus aufgeworfener Erde bestand, zu Sparta, wo es den Namen *Dromos* führte, zu Theben und zu Athen, welches das schönste und prächtigste war.